

Das Fremde in Gott

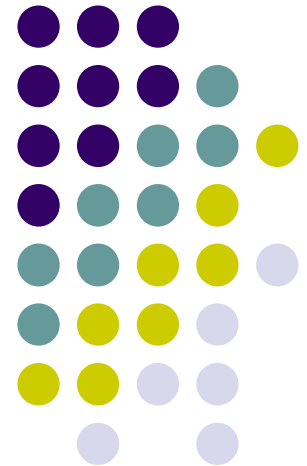
Zum Umgang mit der Verborgeneheit Gottes in der Seelsorge

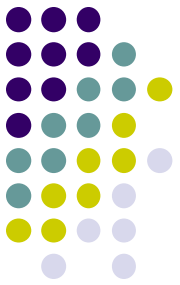
Prof. Dr. Holger Eschmann
Friedrich-Ebert-Str. 31
72762 Reutlingen
holger.eschmann@emk.de



Theologische Hochschule
Reutlingen

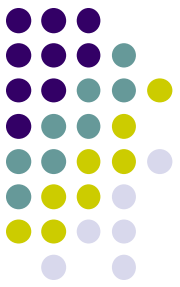
Staatlich anerkannte Hochschule der
Evangelisch-methodistischen Kirche





1. Gottes Verborgenheit und menschliche Anfechtung

Gottes Verborgenheit und menschliche Anfechtung



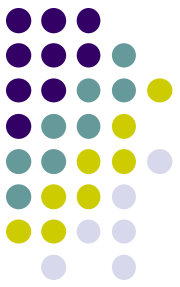
- „Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland.“ (Jes 45,15)
- „Gott wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann; Gott, den kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann.“ (1 Tim 6,16)
- Das Kreuz und die Auferstehung Jesu Christi schaffen eine Dialektik des „schon jetzt“ geschehenen, aber „noch nicht“ zur sichtbaren Vollendung gekommenen Heils
- Anfechtung als Begriff für die Erfahrung der Gottverlassenheit

Gottes Verborgenheit und menschliche Anfechtung



- Der Begriff „Anfechtung“ wird heute selten gebraucht, wegen
 - der Säkularisierung (zunehmende Gottvergessenheit)
 - der Erfolgsideologie der Moderne
 - anderer Schwerpunkte in der Seelsorgetheorie
- Anfechten – fechten – pugnare
- πειρασμός – tentatio (Mt 6,13)
- Anfechtung ist ein Begriff der Glaubenserfahrung. Die Verbundenheit des glaubenden Menschen mit Gott wird in Frage gestellt.

Gottes Verborgenheit und menschliche Anfechtung



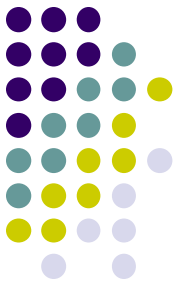
- Anfechtung als Erfahrung der Verborgenheit Gottes (Ps 22,2 / Mk 15,34); Gottesfinsternis
- Anfechtung als ein Leiden an Gottes unverständlichen Wegen mit den Menschen (Ps 73,3); Theodizeefrage
- Anfechtung durch Schuldenerfahrung (Ps 38,2.4); Frage nach dem Zorn Gottes
- Anfechtung durch die Angst, verworfen zu sein (Ps 77,8ff); Gefühl der Sinnlosigkeit und Zielverfehlung

Gottes Verborgenheit und menschliche Anfechtung



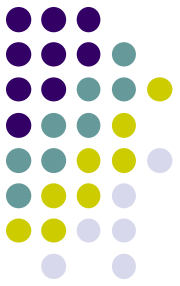
- Es wird nur der Mensch angefochten, der glaubt. Angefochtensein ist kein Mangel an Glaube.
- M. Luther: Je tiefer der Glaube, desto stärker kann auch die Anfechtung sein.
- Solange wir leben, bleibt unser Glaube Anfechtungen ausgesetzt
- „Der einzelne Christ und die ganze Kirche bleiben (hier auf Erden) auch von Gott her unter dem Kreuz.“ (H. Beintker)

Gottes Verborgenheit und menschliche Anfechtung

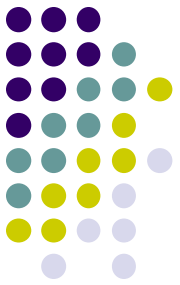


- Unterschied zwischen Anfechtung und (intellektuellem) Zweifel
- Differenzierung zwischen Anfechtung und psychischen Störungen und Erkrankungen
- Allerdings können Anfechtungen von psychischen und physischen Leiderfahrungen ausgelöst werden und/oder psychische und somatische Auswirkungen haben
- Unterscheidung zwischen der psychologischen Beurteilung der Anfechtungserfahrung und ihrer Psychologisierung

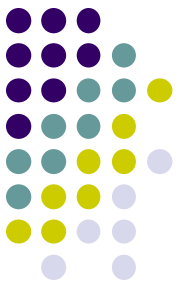
Gottes Verborgenheit und menschliche Anfechtung



- Unterscheidung zwischen Anfechtung (von innen) und Versuchung (von außen)
- Anfechtung macht einsam (Ps 38,12 / Ps 88,9)
- Verquickung von Beschleunigung und Wachstum
- Anfechtung als Krise und Chance
 - Verzweiflung; Vertrauensbruch
 - Reifung des Glaubens
 - *oratio – meditatio – tentatio*
 - Die Erkenntnis Gottes kommt vom Kopf ins Herz
 - *Nulla tentatio maxima tentatio est*

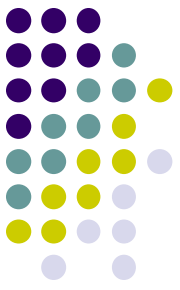


2. Hilfen in der Anfechtung Vom Umgang mit der Verborgenheit Gottes in der Seelsorge



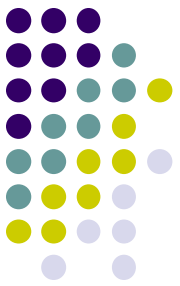
Hilfen in der Anfechtung

- Erste Hilfe in der Anfechtung ist die Klage
- Die Klagelieder der Psalmen bieten Worte gegen die Angst
 - Die Versprachlichung der Not trägt zur Leidverarbeitung bei
 - Quälende Gefühle werden frei, können „angeschaut“ werden und bekommen Struktur
 - Wechsel vom Modus des „Redens über“ zum Gebet
- Die Wende in den Klagepsalmen
- *ad deum contra deum confugere* = vor Gott weg zu Gott hin fliehen (M. Luther)



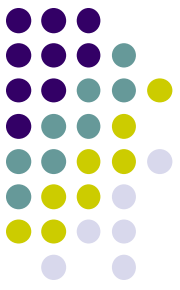
Hilfen in der Anfechtung

- Anfechtung wird durch Trost überwunden, durch den Zuspruch der heilsamen Nähe Gottes
- Die Begriffe Trost und trösten sind in der Neuzeit etwas in Misskredit geraten
 - Karl Marx (1818-1883): Religion vertröste, statt die Ursachen der Trostlosigkeit zu beseitigen
 - Sigmund Freud (1856-1939): Religion verhindere das Wachsen und Reifen des Menschen
- Ein biblisches Verständnis von Trost spielt den tröstenden Zuspruch nicht gegen die aktive Hilfe aus; Gottes Wort ist wirkmächtig (1 Sam 1)



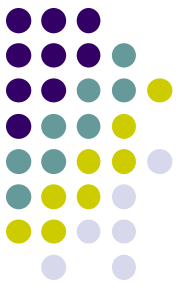
Hilfen in der Anfechtung

- Leidesgemeinschaft und Trostgemeinschaft
 - Direkter Zuspruch durch einen performativen Sprechakt (Segnen, Vergebungszusage etc.)
 - Indirekter Zuspruch durch Geschichten, Gleichnisse und Bilder
- Das Trösten muss auf die konkrete Situation bezogen sein, damit es nicht belehrend, überfordernd oder zynisch wirkt
- Der Christus im Bruder und in der Schwester ist oft stärker als der Christus in mir (D. Bonhoeffer)
- Einander zum Christus werden (M. Luther)



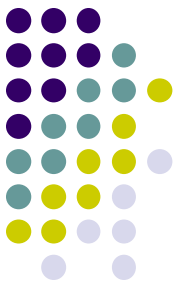
Hilfen in der Anfechtung

- Gott hat sich selbst das Leiden nicht erspart – er nimmt Anteil am Leid der Welt (Ps 34,18)
- Im Kreuzesgeschehen nimmt Gott in seinem Sohn die äußerste Gottverlassenheit auf sich
- Aber auch Christen haben in der Nachfolge Anteil am Leiden Jesu Christi
 - Kazoh Kitamori: Christen dienen mit ihrem Schmerz dem Schmerz Gottes im Einsatz für die Welt
 - Eberhard Jüngel: Anfechtung als geistliche Unruhe des christlichen Lebens, die in Bewegung setzt
 - Wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus (2 Kor 1,5)



Hilfen in der Anfechtung

- Die Anfechtung kann nicht durch unsere eigenen Anstrengungen überwunden werden, sondern durch die Zuwendung und Nähe Gottes. Appelle an die eigene (religiöse) Leistung greifen daher zu kurz
- Die Glaubens- und Gottesgewissheit kommt nicht aus der eigenen Anstrengung, sondern aus dem Hören auf die gute Geschichte Gottes mit uns Menschen (Röm 10,17)
- Es gilt, sich der Erzählung dieser guten Geschichte auszusetzen und die Gnadenmittel zu nutzen, denn „zu uns redend wird der Abwesende anwesend. In seinem Wort kommt er, um mitten unter uns zu sein.“ (E. Jüngel)



Vom Flehen Salomos bis zum Schrei Jesu am Kreuz erscheint die Bibel als ein einziges Dokument des menschlichen Flehens, Bittens und Betens, Wartens und Harrens, Flüsterns und Rufens um Antwort. Und man könnte hinzufügen, dass sie auf dieses Flehen vielleicht ein einziges großes Gegenversprechen gibt, welches da lautet: Da ist einer, der Dich hört, der Dich versteht, und der Mittel und Wege finden kann, Dich zu erreichen und Dir zu antworten.

(Hartmut Rosa, Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung, 4. Aufl., Berlin 2016, S. 441)